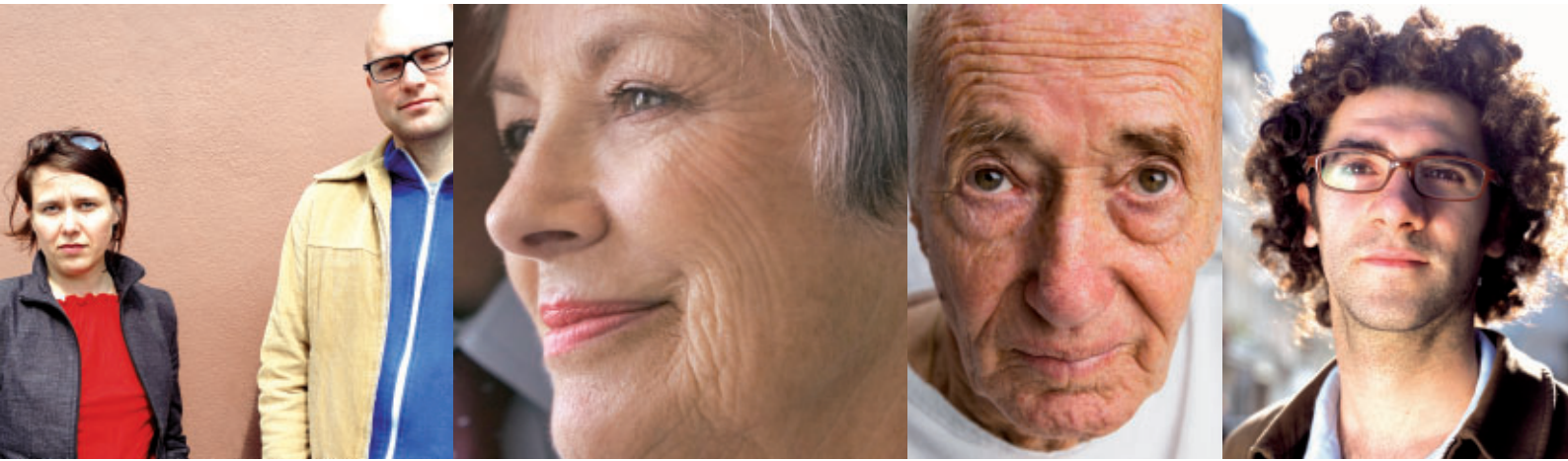


Der Mensch ist ein Gesamtkunstwerk



## Vorwort

Suchtkrankheiten stellen seit vielen Jahrhunderten für alle Gesellschaften im Umgang und in der Bewältigung eine große Herausforderung dar. Nicht nur medizinisch-therapeutische, sondern immer auch sozialpolitische, ökonomische und ethische Faktoren sind in der Entwicklung effizienter Behandlungsansätze zu berücksichtigen. Innovative Behandlungsansätze, als deren Vorreiter sich das Anton Proksch Institut bereits seit seiner Gründung im Jahr 1956 versteht, stehen der Stigmatisierung und Ausgrenzung gegenüber, der viele Betroffene ausgesetzt waren und noch immer sind.

In der Suche nach neuen, auch unkonventionellen Lösungen, verstehen wir Medizin nicht nur als Wissenschaft sondern vor allem auch als Kunst. Ärztliches und therapeutisches Handeln muss mehr als die reine Umsetzung der evidenzbasierten wissenschaftlichen Erkenntnisse sein. Die Motivation des Einzelnen, die Ästhetik des zwischenmenschlichen Umgangs, die Wiederaufnahme des Dialogs, die Schaffung von Atmosphären, die das Entstehen von Neuem ermöglichen,

tragen ebenso für den Therapieerfolg bei wie die etablierten und immer neu zu entwickelnden pharmakotherapeutischen, psychotherapeutischen und sozial supportiven Maßnahmen.

Nach diesen Maximen wird das medizinische und therapeutische Angebot des Instituts ständig weiter entwickelt. Die Einbeziehung der Philosophie und der Kunst sind dabei zwei wesentliche Grundpfeiler innovativer Behandlungsangebote.

Wir treten aktiv für die gesellschaftliche Akzeptanz und Entstigmatisierung von Menschen mit Suchterkrankungen und ihren Angehörigen ein. Neben fachlicher Kompetenz und Dynamik bestimmen uneingeschränkte Wertschätzung und menschliche Wärme unser Handeln. Wir stellen uns den gesellschaftlichen Veränderungen und betrachten jeden Menschen in seiner Individualität.

Unser Ziel ist es, den PatientInnen Wege für die Gestaltung eines autonomen und freudvollen Lebens zu eröffnen.



Prim. Univ. Prof. Dr. Michael Musalek

## Unsere Grundsätze

### Wertschätzung

Das Anton Proksch Institut ist als offene Institution konzipiert. Wir begegnen unseren PatientInnen im Dialog mit fachlicher Kompetenz und persönlichem Einsatz, uneingeschränkter Wertschätzung und menschlicher Wärme.

### Qualität

Wir betreiben aktives Qualitätsmanagement. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sichern die fachliche und persönliche Kompetenz unserer MitarbeiterInnen und tragen zur Arbeitszufriedenheit bei.

### Teamarbeit

Unser therapeutisches Team setzt sich aus Fachkräften aus den Bereichen Psychiatrie, Psychologie, Innere Medizin, Pflege, Sozialarbeit, Ergotherapie, Physiotherapie und Diaetologie zusammen.

### Vernetzung

Durch die Mitgliedschaft und Mitarbeit in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen auf dem Gebiet der Suchtforschung und Suchttherapie wird der Erfahrungsaustausch und fachliche Dialog gepflegt und gefördert.

### Medizin und Kunst

Das kreative Potenzial jedes Menschen ist eine unverzichtbare Ressource der ständigen Weiterentwicklung. In der Begegnung mit Kreativität und Kunst werden den PatientInnen Werte vermittelt und neue Impulse gegeben. Kunst mit der Vielfalt aller Ausdrucksformen bereichert und unterstützt den therapeutischen Prozess der Veränderung.

### Medizin und Philosophie – Ars medica

Lebensgestaltung - dem Leben eine Form geben, seinen eigenen Lebensstil finden, geht einher mit der Konstruktion und Dekonstruktion von Bildern, Werten und





Tugenden. Eine Ästhetik der Existenz zu entwickeln, um ein freudvolles Leben zu führen, ist ein zentrales Ziel. Im neu gegründeten Café philosophique finden Gespräche von PatientInnen mit PhilosophInnen und TherapeutInnen einen innovativen Rahmen.

#### Designprojekt *gabara*

*gabara* bietet als eigenständiges, gefördertes sozialökonomisches Unternehmen ehemaligen Suchtkranken zeitlich begrenzt einen Arbeits- und Ausbildungsplatz. Im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensphilosophie übernimmt *gabara* industrielle Abfallprodukte, die alten Materialien werden von DesignerInnen und KünstlerInnen up-gecycelt, re-designed oder in ein komplett neues Objekt verwandelt, um sie wieder sinnvoll verwendbar zu machen. Diese Verlebendigung der Dinge wird damit zu einer Metapher für gelingendes Leben.



## Die Organisation

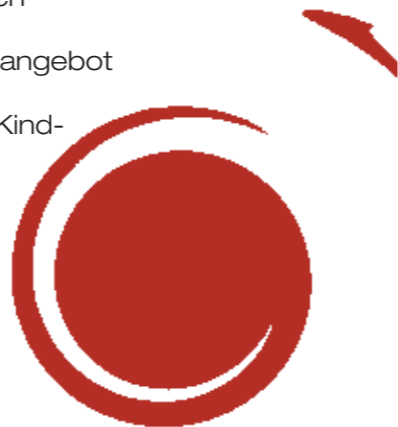
Das Anton Proksch Institut gliedert sich in drei Bereiche

- Klinikum
- Akademie
- Forschung

### Anton Proksch Klinikum

Das Anton Proksch Klinikum wird als Sonderkrankenhaus für Suchtkranke geführt.

Für die Behandlung von Alkohol- und Medikamentenabhängigen, Spielsüchtigen, Internetabhängigen, Kauf- oder Arbeitssüchtigen, Nikotinabhängigen und Drogensüchtigen stehen sowohl klinisch stationäre Einrichtungen als auch Ambulanzen zur Verfügung. Ergänzt wird das umfassende Behandlungsangebot unter anderem durch eine Wohngruppe für junge Frauen, einen Mutter-Kind-Wohnbereich, zahlreiche Angebote zur aktiven Freizeitgestaltung, ein Lernzentrum und eine Abendklinik.



### Anton Proksch Akademie

In der Akademie werden für alle Berufsgruppen, die mit suchtkranken Menschen und deren Angehörigen arbeiten, in umfassenden Aus- und Weiterbildungsangeboten alle relevanten Themenbereiche behandelt. Die Schwerpunkte liegen in Suchtberater-Innenlehrgängen und der Entwicklung von individuell abgestimmten Präventionskonzepten für soziale Einrichtungen und für die Wirtschaft, wie z.B. „Sucht am Arbeitsplatz“. Die Anton Proksch Akademie ist gemäß den Richtlinien der Österreichischen Ärztekammer als offizielle Fortbildungseinrichtung für ÄrztInnen zertifiziert.

### Anton Proksch Forschung

Im Sinne eines multiprofessionellen Forschungsansatzes erstrecken sich die laufenden Forschungsprojekte von sozialpsychiatrischen, psychopathologischen und klinisch-psychologischen Schwerpunkten bis hin zu philosophischen Fragestellungen. Darüber hinaus arbeiten wir an internationalen Projekten mit und kooperieren mit internationalen Gesellschaften. Mit der AlkoholKoordinations- und InformationsStelle (AKIS) verfügt das Anton Proksch Institut über eine eigene Einrichtung zur Erfassung von statistischen Daten rund um Sucht.

## Wie wir arbeiten

Den vielfältigen Dimensionen der Suchterkrankung entsprechend gehen wir den krankheitsverursachenden und krankheitserhaltenden Faktoren nach. Nach einem multidimensionalen diagnostischen Prozess werden sowohl abstinenzgestützte als auch substitutionsgestützte Therapien zur Anwendung gebracht. Hauptziel ist dabei die Gestaltung eines autonomen und freudvollen Lebens

In jeder Ambulanz bzw. Beratungsstelle steht ein multidisziplinäres Team zur Verfügung, das ab Beginn der Betreuung nach entsprechender medizinischer, psychologischer und sozialer Diagnostik gemeinsam mit den PatientInnen einen stationären und/oder ambulanten Therapieplan entwickelt. Nach Abschluss der stationären Therapie ist die Behandlung in jedem Fall ambulant fortzusetzen, wobei hier vor allem die positiven Veränderungsprozesse weiterbegleitet und unterstützt, aber auch Abstinenzkrisen und sogenannte Rückfälle behandelt werden.

## PatientInnen als KosmopoethInnen

Sich immer wieder neu erfinden, Dichter seines Lebens zu sein, ist gerade in Zeiten des Wandels und der Veränderung die Forderung der Stunde. Bewusst zu machen, dass man immer auch Poet, „Hersteller, Macher“ seiner Lebenswelt ist, ist uns daher ein großes Anliegen.

## Ästhetik in Diagnose und Therapie

Ästhetische Erfahrung ist von jeher die Wahrnehmung der Einzigartigkeit einer Person und der Einmaligkeit einer Situation. Gelingt diese Erfahrung, dann kann Heilkunst zur Vermittlung von Lebenskunst werden.

## Unsere Aufgabe

Wir treten aktiv und öffentlich für die gesellschaftliche Akzeptanz und Entstigmatisierung von Menschen mit Suchterkrankungen ein.



## Grundlagen unseres Handelns

Freude, Kreativität, Respekt, persönliches Engagement, uneingeschränkte

Wertschätzung, menschliche Wärme, Teamarbeit

## Unsere Ziele

Menschen Wege zu ebnen und Möglichkeiten zu eröffnen zu einer autonomen und

freudvollen Gestaltung ihres Lebens

## Unser Angebot

Prävention, Information, Beratung für Betroffene und Angehörige

Behandlung und Rehabilitation für Betroffene

Forschung sowie Aus- und Weiterbildung

## Unsere Vision

Wir stellen uns den gesellschaftlichen Veränderungen.

Wir suchen nach neuen, auch unkonventionellen Lösungen.

Wir verstehen Medizin als Wissenschaft und Kunst.

Wir betrachten jeden Menschen in seiner Individualität als „Kunstwerk in progress“.



## Geschichte

1956

Das Anton Proksch Institut wurde 1956 als gemeinnützige „Stiftung Genesungsheim Kalksburg“ gegründet. Die Schirmherrschaft übernahm der damalige Sozialminister Anton Proksch.

1961

Eröffnung der ersten Abteilung für Alkohol- und Medikamentenabhängige  
Ärztliche Leitung: Prim. Univ. Prof. Dr. Kornelius Kryspin-Exner

1976 - 2004

Ausbau des Haupthauses und des ambulanten Behandlungsangebotes  
Gründung der Frauenabteilung  
Gründung der Drogenabteilung  
Ärztliche Leitung: Prim. Prof. Dr. Rudolf Mader

2004 bis heute

Neustrukturierung des Anton Proksch Instituts im Klinikum  
Neugründung der Akademie und des  
Forschungsbereiches des Anton Proksch Instituts  
Ärztliche Leitung: Prim. Univ. Prof. Dr. Michael Musalek



## Adresse

Postadresse

Gräfin Zichystraße 6

A- 1230 Wien

Tel. +43/1/88010-0

Fax +43/1/88010-77

Email: [info@api.or.at](mailto:info@api.or.at)

[www.antonprokschinstitut.at](http://www.antonprokschinstitut.at)

Stand: Mai 2008